

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.65 M.,
durch die Post zugestellt 1.95 M.,
für Montabaur 1.35 M.,
bei unseren Agenturen
monatlich 50 Pf.

Zwei Beilagen:
jährlich zweimal: Kalender,
jährlich einmal: Monatskalender
mit Märkteverzeichnis.

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis. (Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Dr. 24.

Montabaur, Freitag, den 11. Februar 1916.

49. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zu der im ersten Blatt dieser Kreisblatt-Nummer veröffentlichten Satzung über die Regelung des Viehhandels im Regierungsbezirk Wiesbaden wird Folgendes bekannt gemacht:

Die Anmeldungen (§ 3 der Satzungen) und die Anträge (§ 4) sind bei dem Viehhändlersverbande für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt a. M. Neue Mainzerstraße Nr. 23 schriftlich einzureichen und zwar die Anmeldungen zur Mitgliederliste (§ 3 der Satzungen) unverzüglich, längstens aber bis zum 8. März d. J. Viehhändler, welche die Erklärung abgeben wollen, daß sie auf die Ausübung des Gewerbes verzichten, haben diese Erklärung ebenfalls spätestens bis zum 8. März d. J. bei dem Verbande schriftlich abzugeben.

Bei den Anmeldungen zur Mitgliederliste ist anzugeben:

1. der Name der Firma und der Sitz der gewerblichen Niederlassung nach Gemeinde, Kreis und Regierungsbezirk.
2. der Name des Viehhändlers, auf welchen die Ausweiskarte ausgestellt werden soll.
3. Geburtstag und Geburtsort des Antragstellers.
4. Angabe, zu welchem Gewerbe oder Wandergewerbe steuersatz der Antragsteller veranlagt bzw. ob der selbe gewerbesteuertfrei veranlagt ist.
5. Angabe, in welcher Weise der Antragsteller die gehandelten Tiere kennzeichnen will (§ 8 der Satzungen). Die Kennzeichnung hat durch Øhrmarke, Haarschnitt, Brennstempel oder Farbe zu erfolgen. Bei Schafen kann von einer Kennzeichnung Abstand genommen werden.

Werden neben der Ausweiskarte noch Nebenkarten beantragt, (§ 5 der Satzungen) so sind die gleichen Angaben auch für die Personen zu machen, auf deren Namen sich die Nebenkarten beantragen werden.

Den Anmeldungen zur Mitgliederliste (§ 3) ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde darüber beizufügen, daß der Anmeldende bereits vor dem 1. Juli 1914 Viehhandel im Hauptberuf betrieben hat, desgleichen eine Bescheinigung über die Richtigkeit des angegebenen Steuerzahls.

Personen, welche nur auf Antrag Mitglieder des Verbandes werden können, (§ 4 der Satzungen) wollen ihren schriftlichen Antrag eingehend begründen.

Montabaur, den 11. Februar 1916.

Der Landrat: Bertach.

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein.

Wie Sie wissen nicht, daß Lilly Ende voriger Woche abgereist ist, nachdem sie sich vorher noch mit Vauntier Henne verlobt hat?

Paut riss die Augen weit auf.

„Abgereist? Verlobt? Davon weiß ich ja kein Wort! Ja, was sagt denn da Hans dazu?“

Konstanze zuckte die Achseln.

„Es wird ihn vermutlich sehr kalt lassen, wenn er überhaupt darum weiß. Er war lange nicht hier.“

„Ja, was ist denn das? Ich begreife es nicht – immer hatte ich gehofft, daß er und Lilly – daß es Ihnen gelingen werde –“

Konstanze nahm plötzlich eine eisige Miene an.

„Offen gestanden, lieber Herr Paut, habe ich mir in dieser Beziehung keine Mühe gegeben.“

„Aber Sie versprachen mir doch –“

„Ja. Indessen mußte ich bald sehen, daß Ihr Herr Sohn in meinem Hause nicht die Frau seiner Wahl finden konnte. Es wird Ihnen ja nicht unbekannt sein, daß er sich inzwischen anderweitig entschieden hat, und ich stande nur –“

„Mein Sohn?“ rief Paut bestürzt ein. „Mein Sohn hätte sich entschieden? Aber für wen bestimmt, um Gottes willen? Es ist doch gar niemand in Winkel, der ihm gefallen könnte!“

„Sollten Sie wirklich nicht wissen, daß er einen großen Teil seiner Zeit Fräulein Ina Lundi widmet? Dafür Aufsätze mit ihr unternimmt und so weiter, obwohl er in Winkel ja recht fremd tut gegen sie?“ Auf Konstanzes Wangen brannten plötzlich zwei rote Flecke, und ihre Augen funkelten zornig.

Dann stand sie lächelnd auf und sagte mit ruhiger, gemessener Höflichkeit: „Es tut mir aufrichtig leid, Ihnen in dieser Sache nicht gedient zu haben. Aber Sie werden es ja wohl begreiflich finden, daß Lilly nicht konkurrenzen kann und will mit – der Unterlehrerin von Winkel. Und damit ist unsere Unterredung wohl auch zu Ende. Ich wünsche sehr – daß Ihr Sohn – das Glück dort findet, wo er es sucht.“

Das letzte klang vielleicht wider Konstanzes Willen sehr bitter.

Auch Paut hatte sich erhoben. Er glaubte plötzlich Konstanzes Kälte zu verstehen.

„Das ist alles Unstimmig,“ polterte er heraus. „Sie werden doch nicht im Ernst glauben, daß ich dazu Ja und Nein

sage? Ich danke für die Ausklärung, und mein Wort, daß ich die Sache gründlich aus der Welt schaffe. Gründlich!“

Jakob Paut reichte Konstanze die Hand.

„Und nun wieder gute Freundschaft, Frau Konstanze – ja?“

Die Liebe zu dem Schwiegerpapa war ja doch nur Komödie, nicht wahr?“

„Durchaus nicht, Herr von Paut.“

„Bah – wie lange kann es denn dauern mit dem alten Tyrannen? Damit stehen Sie allein da, der einzige Kopf in der Familie. Weder Ihr kindlicher Richard, noch die hochmütige Melanie oder Sabine werden Ihnen eine Stütze sein. Die reihen Sie höchstens mit in Ihren unvermeidlichen Untergang. Darum halten Sie sich an mich. Ich rate Ihnen gut.“

Konstanze hatte ihn ruhig ausreden lassen. Jegt sagte sie mit eisiger Kälte: „Ich danke für Ihre Ausichtigkeit, Herr von Paut, antwortete aber ebenso offen, daß ich allzeit mit ganzer Seele zu Ihnen stehen werde, an die sich mein Schicksal band. Lieber will ich mit meinem Schwiegervater untergehen, als meine Egzitzen Ihrer Gnade verdanken. Und da es bei Ihrer Gesinnung nur peinlich wäre, wenn Sie meinem Schwiegervater hier zufällig begegneten, muß ich Sie bitten, mein Haus künftig lieber zu meiden.“

Paut wurde dunkelrot vor Zorn.

„Das heißt, Sie werken mich hinaus?“

„So unhöflich würde ich nie sein. Ich wollte Ihnen nur eine Demütigung ersparen.“

„Hahaha – sehr gut! Und das alles ist ja doch nur, weil mein Sohn Ihre Schwester nicht möchte.“ Mit diesen letzten Triumph riss Paut die Tür auf und verließ das Zimmer.

Konstanze war empört. Mußte sie sich eine solche Gemeinschaft wirklich bieten lassen? Wenn er – Hans dasselbe glaubte. Bei diesem Gedanken deckte sieß Blöße ihre Züge, und sie sank traurig auf einen Stuhl. Wer weiß, das könnte ja nicht sein! Einer so niedrigen Denkungsweise war Hans nicht fähig. Oder doch?

Sie dachte an die erste Zeit ihrer Bekanntschaft mit ihm. Wie heiter und sonnig war ihr Verkehr gewesen. Nie glaubte sie so viel ritterliche, vornehme Gestaltung bei einem Mann gefunden zu haben, nie soviel Ehrlichkeit, nie so viel unverborene, naive Fröhlichkeit.

Anzeigeegebühr
für die Begegnung, Garmonde,
Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pf.
Anzeigen finden in ganzen
Kreise wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Lokales und Provinzielles.

** **Hillscheid**, 11. Febr. Der vergangene Sonntag vereinigte die hiesige Jugendwehr, den kath. Junglingsverein und die Angehörigen der Jugend zu einer imposanten Feier. Nach einigen instrumentalen, gesanglichen und dilettatorischen Darbietungen der Jugend hielt der hochw. Herr Pfarrer eine Ansprache, die in begeistertes Hoch auf unsern allerhöchsten Kriegsherrn auslang. Sodann ergriff Herr Kreisjugendpfleger Bertsche das Wort und führte die Entstehung, ersteuleiche Entwicklung und Ziele der Jugendbewegung seit den denkwürdigen Tagen des August 1914 vor Augen. In überzeugenden Worten betonte er die Wichtigkeit derselben für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Der sich anschließende Lichibildvortrag: „Deutsches Schwert im Westen“ gestaltete sich zum Glanzpunkt des Abends. An der Hand von Original-Aufnahmen und künstlerisch vollendeten Zeichnungen aus dem westlichen Kriegsgebiet wurden die Zuschauer mitten in das wilde Kriegsgemüll geführt. Reichen Beifall fanden diese interessanten Bilder und allen wird der Abend noch lange in Erinnerung bleiben.

§ **Montabaur**, 10. Febr. (Kaiser Wilhelms Gymnasium.) Die kriegerischen Ereignisse der gegenwärtigen Zeit sind so wuchtig, und die Waffenerfolge unserer braven Truppen sind so gewaltig, daß die Geschichte aller Völker und Zeiten ihnen ähnliche nicht an die Seite zu stellen vermag. Damit die gewaltigen Eindrücke dieser großen Ereignisse namentlich bei der studierenden Jugend festgehalten werden, beabsichtigt Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jörts den Schülern eine Reihe wohlgelungener Aufnahmen der Kriegsschauplätze im Lichtbild vorzuführen. Der Anfang wurde gestern Abend gemacht. Vorgeführt wurden Bilder vom russischen Kriegsschauplatz. Einleitend zeigte Herr Dr. Jörts, wie im Osten die Heere der Verbündeten des Reiches Panier durch das befreite Galizien, durch ganz Polen bis nach Altfrusland getragen. Er würdigte die großen Waffenerfolge Hindenburgs, schilderte die Greuel der Verwüstung in Ostpreußen und zeigte im weiteren die Entwicklung der Kämpfe in Polen, die ihren Abschluß fanden mit der Einnahme der Hauptstadt Warschau. Ein kurzer Siegesrausch war den Russen beschieden, als sie vorübergehend Herren östlich der Weichsel wurden, was ein Zurückgehen unserer Armee bis Oberschlesien zur Folge hatte. Da tritt aber im Mai 1915 eine neue Phase des Kampfes ein, indem Mackensen bei Tarnow den Durchbruch der russischen Heeresmassen erzwingt. Österreich hält in schweren Kämpfen mit Hilfe der Deutschen die Karpathenpässe, Russland muß seine starken Festungen der Reihe nach preisgeben, das russische Heer wird bis hinter die Düna zurückgedrängt. Heute wird die Ostfront bestimmt durch die Linie Riga-Dinaburg-Ostgalizien. Als Illustration des Vortrags wurden wohlgelungene Bilder vom östlichen Kriegsschauplatz vorgeführt. Das Elend der von Hof und Scholle vertriebenen Bewohner Ostpreußens und Russisch-Polens ließ auf die Greuel schließen, mit denen die Russen in Ostpreußen und in ihrem eigenen Lande gehaust haben. Diese Mordbrenner haben allein in der blühenden Provinz Ostpreußen 35000 Häuser niedergebrannt und einen Schaden von 3½ Milliarden verursacht. Eine Reihe guter Bilder zeigte die Trümmerstätten ehemals blühender Dörfer und Städte. Es würde zu weit führen, aller Bilder Erwähnung zu tun. Es waren durchweg naturgetreue Aufnahmen, die großes Interesse bei den Schülern weckten und sicherlich dauernde Eindrücke festlegen werden. Es werden in den folgenden Wochen noch weitere Serien dieser „Kriegsbilder“ folgen. Mögen die Vorführungen das Verständnis der Schüler für die gegenwärtige große Zeit reizen lassen; dann werden, wie der Vortragende mit Recht bemerkte, die Klagen, daß bei unserer reiferen Jugend so wenig Verständnis für die gegenwärtige schwere Zeit zu finden sei, verstummen.

×× **Montabaur**, 11. Febr. Von Montag, den 14. d. Mts. an wird der Gottesdienst in der hiesigen katholischen Pfarrkirche am Werktagen wie folgt abgehalten: erste hl. Messe 6 Uhr morgens, zweite (Schulmesse) 1/2 8 Uhr morgens und dritte hl. Messe 8 1/4 Uhr morgens. An Sonn- und Feiertagen tritt in der Abhal-

tung des Gottesdienstes keine Aenderung ein. Die Kriegsandachten werden ferner abgehalten: Dienstags und Donnerstags abends 8 Uhr. — Der Unterricht in den hiesigen Schulen beginnt von Montag, den 14. d. Mts. ab morgens 8 Uhr.

** **Montabaur**, 8. Febr. Das kgl. Lehrerseminar und Präparanden-Anstalt veranstaltet zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger am Sonntag, den 13. Februar nachm. 5 Uhr die Wiederholung der Kaiserfeier. Karten (nicht unter 50 Pfg.) sind in den Buchhandlungen und an der Kasse zu haben.

(H) **Montabaur**, 11. Febr. Postkarten für die Anforderung der durch Bekanntmachung betr. Beleidigung und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Stridwaren, Nr. W. M. 1000/11. 15 K. R. A., vom 1. Februar 1916 benötigten Meldecheine und -karten sind von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Limburg, Josefstraße 7, zu beziehen.

Montabaur, 11. Febr. Missbrauch der Bezeichnung „Feldpost“. Der Krieg hat uns eine weitgehende Postfreiheit gebracht. Der gesamte Briefverkehr mit unseren Soldaten, draußen an der Front, wie in der Heimat, hinwärts und herwärts, kostet nichts, wenn es sich nicht um gewerbliche Angelegenheiten handelt. Es braucht nur das Wort „Feldpost“ auf den Brief oder die Karte gesetzt zu werden. Aber selbst dieser segenreichen Einrichtung bemächtigt sich der Missbrauch. Es sind namentlich Frauen und Mädchen, die der Versuchung nicht widerstehen können, postfrei zu schreiben, auch wenn der Adressat kein Soldat ist. Sie bedenken wohl nicht, daß sie dadurch strafbar machen und ein Vielfaches von dem, was sie gerne ersparen möchten, als Haftstrafe zahlen müssen, wenn nicht noch gar Beleidigungswegen Betrugs hinzutritt. In neuerer Zeit ist die Post häufiger in die Lage gekommen, wegen solcher Missbräuche einzuschreiten. Es kann deshalb nicht dringend genug davor gewarnt werden.

Montabaur, 11. Febr. Zum Nachfolger des mit 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden Herrn Gymnasialdirektors Dr. Wahle in Fulda (früher Direktor des Kaiser Wilhelms Gymnasiums in Montabaur) wurde Herr Direktor Dr. J. Müller aus Eupen berufen.

Montabaur, 11. Febr. Trotz aller von den Postanstalten und den Zeitungen veröffentlichten Warnungen vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände mit der Post wird immer noch in unverantwortlicher Weise hiergegen gesetzt. Namentlich gilt dies für die Versendung von Päckchen und Paketen nach dem Felde. Aus den früheren Veröffentlichungen ist gewiß noch erinnerlich, welch' schwere Brandunfälle durch Selbstentzündung solcher Sendungen bereits entstanden sind; in einzelnen Fällen sind ihnen ganze Wagenladungen mit Feldpostpäckchen zum Opfer gefallen. Angesichts solcher Erfahrungen bringen die Postbehörden jetzt jeden zu ihrer Kenntnis gelangenden Fall der Zu widerhandlung gegen das Verbot der Versendung feuergefährlicher Gegenstände mit der Post auf Grund des § 367 Ziffer 5a des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich zur Verfolgung durch die Gerichte. Es steht zu hoffen, daß dem Unfug dadurch endlich gesteuert wird. Neben Streichhölzern, Feuerzeugen mit Benzinfüllung, Aether usw. gehört auch Calciumcarbid zu den leicht entzündlichen Gegenständen; außßälliger Weise haben nenerdings auch gerade Sendungen mit diesem Stoff häufig Anlaß zu Strafverfolgungen gegeben.

Kgl. Schwurgericht Neuwied.

Sitzung vom 8. Februar 1916.

Gegen den Fabrikmeister Heinrich Caesar aus Vendorf, 45 Jahre alt, wurde heute unter der Anklage, in Vendorf im August oder September 1914 eine geisteskrank Frauensperson missbraucht zu haben, verhandelt. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, wurde der Angeklagte unter Uebernahme der Kosten auf die Staatsklasse freigesprochen.

Sitzung vom 9. Februar 1916.

Der Landwirtschaftsgehilfe Wilhelm Kraus aus Hö-

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich) Großes Hauptquartier, 11. Februar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die dort verlorenen Gräben wiederzugewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl.

Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen.

An der Mündung und in der Champagne stellenweise lebhafte Artilleriekämpfe.

Einer unserer Fesselballons riss sich unbemannt los und trieb bei Bailly über die feindliche Linie ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dryowjat-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen.

Baltan-Kriegsschauplatz.

Nicht neues.

Oberste Heeresleitung.

Telegramm.

WTB. Berlin, 11. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedo-Vorstoß unsere Boote auf der Doggerbank — 120 Seemeilen östlich der englischen Küste — auf

mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen.

Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer

Arabic

und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer.

Durch unser Torpedoboot wurde der Kommandant der Arabic, ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet. Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

ningen, zurzeit im hiesigen Landgerichtsgefängnis Untersuchungshaft, ist angeklagt, am 1. November auf dem Wege von Montabaur nach Horresen Notzuchtversuch unternommen zu haben. Der Angeklagte ist infolge einer Kriegsbeschädigung von seinem Dienst entlassen worden. Die Anklagebehörde vertrat Assessot Dr. Sperling, die Verteidigung lag bei Rechtsanwalt Dr. Hillenbrand von hier ob. Die Hauptanhaltung, zu der eine ganze Reihe Zeugen und Sachverständige vorgeladen waren, fand unter Ausschluß wissenschaftlicher Freiheit statt. Die Geschworenen bejahten, die Anträge des Staatsanwalts folgend, die Schulden billigten dem Angeklagten aber auch mildende Umstände zu. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf diese Strafe angerechnet. Der Angeklagte verzichtete sofort auf Berufung.

Letzte Nachrichten.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 10. Febr. Die erste Beratung der entworfene Schätzungsämter und Stadtschulden wird fortgesetzt. Die beiden Gesetzentwürfe werden eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: 2. des Stats; Etat des Staatsministeriums; kriegswichtige Fragen.

Befreiung von Belfort.

* **Berlin**, 10. Febr. (Bens. Bl.) Zur Besetzung von Belfort — über die der französische Bericht vom Februar besagte: „Am Nachmittag warf ein deutscher Geschütz mit großer Tragweite drei Granaten auf und Umgabe — löst sich der „B. L.-A.“ aus und meldet: Genaueres über den Umgang der deutschen schweren Geschosse angerichteten Verherrungen aus den knapp gehaltenen Pariser Berichten nicht zu nehmen. Die Angabe der Trefferpunkte und die Zahl der Opfer wurde untersagt. Der parlamentarische Ausschuss erwartet Auskunft von Gallieni, der aber zu einem Besuch Belforts keine Zeit hatte.

+ **Koblenz**, 9. Febr. Ein Dienstmädchen einer Schrift in der Schloßstraße wollte sich am Sonntagmittag die vorbeiziehende Musikkapelle ansehen; es auf ein Glasdach, brach jedoch durch, fiel auf ein und 16 Meter tiefer angebrachtes Glasdach, und fiel auf dieses. Schließlich blieb die Bedauernswerte Scherben hängen und verblutete. Das Mädchen Sie ist in Sestersbach bei Mayen beheimatet.

Nußholzverkauf.

Die Gemeinde Daubach verkauft vor dem Einschlag im Distrikt Erkelenz

Mittwoch, den 16. Februar dies. Jahr, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle:

30 Festmeter Nadelholz-Stämme.

1. bis 3. Klasse.

Daubach, den 10. Februar 1916.

Der Bürgermeister

Neuroth.

Unmittelbach nach der Daubacher Holzverkäuft verkauf die Gemeinde Stahlhofen im Distrikt Bergisch Gladbach.

55 Festmeter Nadelholzstämme.

1. bis 3. Klasse

vor dem Einschlag.

Stahlhofen, den 10. Februar 1916.

Der Bürgermeister

Metzger.

Jagdverpachtung.

Montag, den 21. Februar 1916, nachmittags 1 Uhr,

wird die am 1. März 1916 pachtfrei werdende

Jagdnutzung in der Gemeinde Niederelbert (Westerwald).

ca. 1460 Morgen Feld u. 1332 Morgen auf dem hiesigen Gemeindezimmer auf 9 Jahre verpachtet.

Niederelbert (Unterwesterwaldkreis), 26. Januar 1916.

Der Jagdvorsteher

Kilian, Bürgermeister

Von dem in Nr. 12 des Kreisblattes vorgelegten

Waren-Verzeichnisse,

welche die Verkaufsstellen für Lebensmittel, Kolonialwaren usw. in den Verkaufsräumen anzubringen haben.

Formulare (Breistadt)

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Bonn.

Kuverts mit Firmenaufdruck, in allen Farben und Größen liefert die Kreisblatt-Druckerei in

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. hat vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden die Erlaubnis zum **Handel mit Saatkartoffeln erhalten**. Diese bietet an, freibleibend solange Vorrat reicht: 100 norddeutsche Saatkartoffeln Industrie, garantiert 2. Absatz von Modrows Original, 1-2 $\frac{1}{2}$ Zoll märs fortsetzt, zum Preise von 7,40 M. per Sennier je Sac ab deren Lagerhäusern, Lieferung März-April frostfreiem Wetter nach Wahl der Lieferanten gegen Kasse.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Kartoffeln nur direkt an die Landwirte ev. durch Vermittlung der Herren Bürgermeister geliefert werden müssen. Die Lieferung an Genossenschaften und Händler erfolgt gemäß Bundesratsverordnung vom 6. Januar d. J. auf Grund der Erlaubnis des Herrn Regierungs-Präsidenten, daß die Genannten mit Saatkartoffeln handeln dürfen.

Bestellungen sind an die landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. zu richten.

Montabaur, den 9. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Bertuch.

Bekanntmachung.

Die Preisprüfungsstelle des Kreises hat zur Beurteilung der Frage, ob Gewerbetreibende sich einen übermöglichen Nutzen beim Verkauf von Nahrungsmitteln usw. zahlen, dahin entschieden, daß für diejenigen Nahrungsmittel und Artikel des täglichen Bedarfs, über welche die Verzeichnisse in den Geschäftskontakten aushängen müssen, Höchstgrenze des möglichen Gewinns ein Bruttonutzen von 15 Prozent anzusehen ist.

Ich mache dies bekannt, um namentlich den kleinen Händlern auf dem Lande einen Nutzen zu geben, wie sie die Verkaufspreise festsetzen müssen, um sich nicht der Strafe der Bestrafung auszusetzen und ich ersuche die Herren Bürgermeister, dies ortsüblich bekannt zu machen und die Preislisten daraufhin prüfen zu lassen.

Montabaur, den 8. Februar 1916.

Der Vorsitzende der Preisprüfungsstelle
für den Unterwesterwaldkreis:
Bertuch, kgl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie wollen bis zum 20. d. Mts. bestimmt berichten, in Ihrer Gemeinde Turn- und Spielplätze vorhanden sind und ob dieselben Eigentum der Gemeinde eines Vereins oder ob sie nur gepachtet sind; dessen ist die Länge und Breite der Plätze anzugeben.

Montabaur, den 9. Februar 1916.

Der königl. Landrat: Bertuch.

Merkblatt

Über den Vertrieb eines Erinnerungstellers aus Porzellan zu Gunsten des Roten Kreuzes.
(Kriegserinnerungsteller des Roten Kreuzes.)

1. Das Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins im Roten Kreuz und der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins lassen durch die Porzellanfabrik Rosenthal u. Co., A.-G. zu Selb in Bayern in deren Werkstatt einen von dem bekannten Münchener Maler Professor von Zumbusch entworfenen, künstlerisch ausgeführten Porzellanteller (Wandteller) herstellen, der ein volles und dauerndes Erinnerungszeichen an die Kriegszeit des Jahres 1915 bilden soll. Der Teller trägt auf der Rückseite eine Inschrift. Die Altengeschäftsfrau Rosenthal u. Co. wird den Teller für Rechnung des Preußischen Landesvereins in den Verkehr bringen.

2. Der gesamte Reinertrag ist für die Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt und soll namentlich der Fürsorge der Verwundeten und erkrankten Krieger, ihre Angehörigen und Hinterbliebenen zugute kommen. Der geringe Betrag soll auch den minder Bemittelten ermöglichen, diese kostbare Kriegserinnerung zu erwerben und dadurch zeitig der Fürsorge für die Kranken und Verwundeten eiger zu dienen. Da der Teller nur während des Krieges gestellt werden soll, so wird zudem sein Wert, ähnlich derjenige der Erinnerungsteller früherer Kriege, sich ständig noch erheblich steigern.

3. Der Preis für jeden Teller ist einheitlich auf M. 4,50 gesetzt. Zu einem anderen Preis darf der Teller von keiner Seite in den Verkehr gebracht werden.

4. Um einen möglichst großen Absatz des Tellers zu erreichen, rechnet das Zentralkomitee vom Roten Kreuz der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins die Unterstützung aller dem Roten Kreuz angehörigen Vereine, namentlich auch der Frauenvereine. Die Firma Rosenthal u. Co. wird alle Vereine im Namen der Zentralstellen um ihre Unterstützung bitten und im Verein Musterteller übersenden, nach denen alsdann Bestellung durch die Vereine oder durch ihre Mitglieder erfolgen kann. Jeder Verein erhält für jeden verkauften Teller M. 0,75; der Rest des Reinertrages wird zwischen Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz und dem Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins gemäß der zwischen ihnen getroffenen Vereinbarungen geteilt.

Vaterländischer Frauenverein.

Das vorstehende "Merkblatt" wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem hinzufügen, daß die Hersteller hier eingetragen sind und jederzeit bestätigt werden können. Ich mache noch besonders die Mitgliedern auf das Unternehmen aufmerksam zu vermerken, daß ich Bestellungen auf den Teller übernehme.

Montabaur, den 3. Februar 1916.

Bertuch, Landrat.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Abt. II Egb. Nr. 1847.

Coblenz, den 7. Februar 1916.

Berordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 sowie des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlsbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

1. Dem von einer Gemeinde, einem weiteren Kommunalverband oder von einem Bundesstaate errichteten oder unmittelbar unterstützten Arbeitsnachweise haben die übrigen an dem Geschäftsjahr oder in dem wirtschaftlichen Bezirk des gemeindlichen usw. Nachweisen tätigen, nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise zweimal wöchentlich an den Tagen, an denen dem Kaiserlichen Statistischen Amt Meldung erstattet wird schriftlich (unter Benutzung des Vordruckes) oder telefonisch die Zahl der Arbeitsgesuche und offenen Stellen mitzuteilen, die sie bis zum Zeitpunkte der Mitteilung nicht erledigen konnten und vor aussichtlich binnen 2 Tagen nicht erledigen können.

2. Diese Vorschrift findet auf Arbeitsnachweise für Kaufmännische, technische und Bureau-Angestellte sowie auf Arbeitsnachweise, die von der Pflicht, zweimal wöchentlich an das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin Meldung zu erstatten, durch die Landeszentralbehörde befreit sind, keine Anwendung.

3. Die nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise sind außerdem verpflichtet, auf Ansuchen der gemeindlichen usw. Arbeitsnachweise und der Landes- und Provinzialarbeitsnachweisverbände weitere Aufschlüsse zu erteilen soweit diese verlangt werden, um einen genaueren Überblick über die Lage des Arbeitsmarktes zu erhalten. Gleiche Aufschlüsse sind von den Arbeitsnachweis-Zentralauskunftsstellen den Landes- und Provinzialarbeitsnachweisverbänden auf deren Ansuchen zu erteilen.

4. Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Verliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

Der Kommandant der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein
v. Luckwald, Generalleutnant.

An der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1916 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Offiziellicher Reblauskursus am 14. und 15. Februar.
2. Obstbaukursus in der Zeit vom 14. bis 26. Februar.
3. Baumwärterkursus in der Zeit vom 14. bis 26. Februar.
4. Pflanzenschutzkursus in der Zeit vom 15. bis 17. Juni.
5. Obstbaumkursus in der Zeit vom 24. bis 29. Juli.
6. Baumwärterkursus in der Zeit vom 24. bis 29. Juli.
7. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 31. Juli bis 10. August.
8. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 14. bis 19. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

für den Kursus 1: nichts.

für den Kursus 2 und 5: Preußen 20 M., Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 M. Preußische Lehrer sind frei.

Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 5) teilnehmen, zahlen 8 M., Nichtpreußen 12 M.

für den Kursus 3 und 6 wird ein Honorar von 10 M. erhoben. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 6) teilnehmen, haben 5 M. zu zahlen.

für den Kursus 4: Preußen und Nichtpreußen 10 M.

für den Kursus 7: Preußen 10 M., Nichtpreußen 15 M.

für den Kursus 8: Preußen 6 M., Nichtpreußen 9 M.

Anmeldungen sind unter Angabe der Staatsangehörigkeit zu richten an die Direktion der Königlichen Lehranstalt. Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Kassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Säulen.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 2, 3, 5 und 6 aufgeführten kurze Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

Der Direktor: Wortmann.

Nichtamtlicher Teil

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Februar 1916.
(Drahtbericht)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Vimy stürmten unsere Truppen die erste französische Linie in 800 Meter Ausdehnung, machten

über 100 Gefangene

und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Südlich der Somme sind die Franzosen abends wieder in ein kleines deutsches Grabenstück eingedrungen.

Im Priesterwalde wurde von unserer Infanterie ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Beide Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Meine russische Angreife in der Gegend von Illuxt (nordwestlich von Dünaburg) sowie gegen die am 6. Februar von uns genommene Feldwachtstellung an der Bahn Baranowitschi-Ljachowitschi wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

* * * * *
WTB Großes Hauptquartier, 10. Febr. 1916. (Amtlich.)
(Drahtbericht)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Vimy traten unsere Truppen den Franzosen ein größeres Grabenstück und gewannen in der Gegend von Neuville einen der früher verlorenen Trichter zurück.

52 Gefangene und 2 Maschinengewehre

fielen dabei in unsere Hand.

Südlich der Somme wurden mehrere französische Teilstreitkräfte abgeschlagen.

Hart nördlich Bapaume gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens Fuß zu fassen.

Auf der Combres Höhe quetschten wir durch Sperrung einen feindlichen Minenstollen ab.

Französische Sperrungen nordöstlich Celles (in den Vogesen) blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Rintelen und der Armees des Generals Grafen v. Bothmer wurden Angriffe schwacher feindlicher Abteilungen durch österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nicht neues.

Oberste Heeresleitung.

Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 9. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen der in Albanien operierenden I. u. F. Streitkräfte überschritten den Ismi-Ruß und besetzten den Ort Preza sowie die höhen nordwestlich davon. Der Feind, aus den Resten serbischer Verbände sowie italienischen Abteilungen und den Söldnern Essad Paschas bestehend, vermied den Kampf und wich gegen Süden und Südosten zurück. Nur bei der Besetzung des Ortes Balja (acht Kilometer nordwestlich von Tirana) kam es zu einem kurzen Gefecht, in dem der Gegner geworfen wurde. Unsere Flieger bewarfen in der letzten Zeit wiederholts das Truppenlager bei Durazzo und die im Hafen liegenden italienischen Dampfer erfolgreich mit Bomben.

In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Die Entwicklung ist abgeschlossen.

Vor dem Kampf um Saloniki.

WTB Sofia, 9. Febr. Das Regierungsorgan Narodni Pravda schreibt: Wir stehen heute gemeinsam mit unseren Freunden an der griechischen Grenze, nicht als Feinde, sondern mit der Hoffnung, gute Nachbarn Griechenlands zu werden; auch sind wir nicht schuld daran, daß unsere Feinde Griechenlands Neutralität verletzt haben und auf griechischem Boden stehen. Unsere Feinde dort zu suchen, und zu vernichten, damit er uns nicht bedrohe, mag es für Griechenland auch schmerzen, fremde Truppen auf seinem Boden zu sehen; aber wir können uns davon nicht abhalten lassen, uns zu wehren. Obgleich es den griechischen Staatsmännern schwer fallen mag, sich zu entscheiden, hoffen wir doch, daß sie schließlich erkennen werden, wo die wahren Freunde sind, und daß dann ein dauerndes Freundschaftsband zwischen Griechenland und Bulgarien geknüpft werden wird. Jedenfalls muß gesagt werden, daß wir unmöglich unseren Feind in der Nähe unserer Grenze stehen lassen können. Dieser Feind muß vertrieben werden. Wir sind bereit, allen Möglichkeiten zu begegnen im vollsten Vertrauen auf unsere Kraft und unseren endlichen Sieg.

Eine weitere griechische Insel von den Franzosen besetzt.

* Von der Westgrenze, 9. Febr.: Havas meldet aus Korfu, 6. Febr.: Die Insel Jano ist von den Franzosen besetzt worden. Die Besetzung fand ohne Zwischenfall statt. (Die Insel Jano oder Othono liegt in nächster Nachbarschaft von Korfu, nordwestlich von dieser Insel.)

Eine Wirkung der Zeppelin-Bomben.

WTB Paris, 9. Febr. Der Unterstaatssekretär des Flugwesens, Besnard, ist zurückgetreten.

Die Wahrheit soll nicht bekannt werden.

* Von der Westgrenze, 9. Febr.: Den Telegraphen wird aus Paris gemeldet: Briand hat in einer Versammlung des parlamentarischen Ausschusses für ausländische Angelegenheiten erklärt, daß in Zukunft nach Zeppelinangriffen ein offizieller Bericht herausgegeben werde, und daß es untersagt sei werde, Einzelheiten über die Angriffe in den Blättern zu veröffentlichen.

Weitere Opfer des letzten Zeppelin-Angriffs auf England.

* Von der holländischen Grenze wird der Köln. Zeit. gemeldet: Außer dem englischen kleinen Kreuzer Caroline sind beim letzten Luftangriff auf England die beiden Zerstörer Eider und Nith auf dem Humber gesunken.

Deutschland und Amerika.

New York, 9. Februar. (Benz. Erklt.) Die "Evening Post" erklärt bestimmt, daß der "Lusitania"-Fall beigelegt ist, da Wilson den letzten Streitpunkt fallen lasse.

London, 9. Februar. Nach einer Meldung der Central News aus Washington teilte Staatssekretär Lansing dem Botschafter Grafen Bernstorff mit, Präsident Wilson habe die deutschen Vorschläge betr. den Lusitania-Fall unter gewissen Bedingungen angenommen. Graf Bernstorff antwortete, er werde diese Bedingungen der Berliner Regierung unterbreiten.

New York, 9. Februar. (Benz. Erklt.) Vertreter von zwei Millionen Farmern erschienen vor dem Kongresskomitee und erklärten sich gegen eine Vergroßerung des Heeres und der Flotte.

London, 9. Februar. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Reuter meldet: Der König wird das am 15. Februar zusammentretende Parlament nicht persönlich eröffnen, um seine Wiederherstellung nicht zu gefährden.

Briands Fahrt nach Rom.

WTB Paris, 9. Februar. Briand und Bourgeois sind in Begleitung des Unterstaatssekretärs Thomas und des Ministerialdirektors de Margerie sowie der Generale Pellet und Dumezil heute morgen um 8 Uhr nach Italien abgereist.

Politisches.

Der König von Bulgarien im Deutschen Hauptquartier.

WTB Berlin, 9. Februar. Seine Majestät der König der Bulgaren ist zu mehrjährigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Radoslawow und der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee, General Jekow. Zu den Besprechungen haben sich auch der Reichskanzler und der Staatssekretär des auswärtigen Amtes in das Kaiserliche Hauptquartier begeben.

WTB Berlin. (Abgeordnetenhaus.) Am 15. d. Mts. wird die zweite Lesung des Staatshaushalts mit dem Etat des Staatsministeriums beginnen, wobei eine allgemeine Aussprache über die kriegswirtschaftlichen und politischen Kriegsfragen stattfinden wird. Danach soll die zweite Lesung des Etats zunächst in Vollsitzen hintereinander zum Abschluß gebracht werden.

WTB Berlin, 9. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß von Sr. Majestät dem Kaiser ein Danktelegramm eingegangen ist für die Teilnahme des Hauses an der Verwundung des Prinzen Oskar. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der ersten Lesung der Gesetzentwürfe betr. die Einführung von Schätzungsämtern und betreffs Förderung der Städtehaften.

Die Lage des Handwerks.

* Der letzte Teil der Beratungen der Staatshaushaltskommission des Abgeordnetenhauses über wirtschaftliche Kriegsfragen bezog sich auf die Lage des Handwerks, worüber Dr. Bönnig einen längeren Bericht erstattete. Der Handelsminister erklärte, daß die Heranziehung des Handwerks zu Kriegslieferungen eine recht erfreuliche gewesen sei. So habe allein die Feldzeugmeisterei durch Vermittlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtmannes für rund 37 Millionen Mark Aufträge dem Handwerk zugewandt. Eine umfassende Organisation sei auf Anregung des Handwerks- und Gewerbeamtmannes im Werke. Die Staatsregierung bringe den Bestrebungen teilnehmendes Interesse entgegen, das auch gelegentlich durch Gewährung von Beihilfen zum Ausdruck komme.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. Februar 1916,

nachmittags 11½ Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindewald, in den Districhen Flößchessberg und Schmidtserlen: 24 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel, 26 Rmtr. Erlen- und Weichholz, Scheit u. Knüppel, 690 Buchen-Wellen, 2600 Eichen- und Weichholz-Wellen öffentlich versteigert.

Anfang Flößchessberg.

Quirnbach, den 9. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sauer.

Bekanntmachung.

Die Gemeinderechnerstelle,

mit welcher die Verwaltung der Ortshebestelle der Staatssteuern, Renten und Kreisabgaben verbunden ist, soll wegen Erkrankung des jetzigen Rechners zunächst für die Dauer des Krieges zum 1. April dieses Jahres im Wege des Privatdienstvertrages nach den bisherigen Gehaltsfällen mit beiderseitiger dreimonatlicher Kündigung anderweitig mit einer im Nassenservice durchaus erfahrenen Persönlichkeit besetzt werden. Der jetzige Rechner erhält 1850 Mark und hat 5000 Mark Sicherheit geleistet. Nach dem Kriege ist eine anderweitige Regelung der Anstellungs- und Einkommensverhältnisse in Aussicht genommen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Beifügung etwaiger Zeugnisse sind innerhalb 2 Wochen an den Unterzeichneten einzureichen.

Kriegsbeschädigte erhalten bei gleicher Besichtigung den Vorzug.

Höhr, den 8. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Dr. Arnold.

Gewerbliche Fortbildungsschule Montabaur.

Das Königliche stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps empfiehlt auf eine Anregung des Kriegsministeriums den Schulvorständen der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen etwa verfügte langfristige Befreiungen vom Schulbesuch aufzuheben und die Einreichung neuer Anträge über Befreiung vom Schulbesuch anzufordern.

Zur Durchführung obiger Verfügung hat der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau folgendes angeordnet:

Alle Befreiungen vom Schulbesuch, die länger wie 2 Monate dauern, sind sofort aufzuheben. Wünschen die davon betroffenen Arbeitgeber eine weitere Befreiung, so sind hinreichend begründete Anträge bei den bestellten Schulleitern, und wo solche nicht bestellt sind, bei den Vorsitzenden des Schulvorstandes schriftlich einzureichen. Wird die Befreiung mit Heereslieferungen begründet, so hat der Schulvorstand das Gesuch mit den notwendigen Angaben dem Bezirkskommando des betreffenden Landwehrbezirks vorzulegen und um dessen Stellungnahme zu dem Antrage zu bitten. Unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme entscheidet in erster Instanz der Schulvorstand über derartige Anträge. In zweiter Instanz steht die Entscheidung dem Herrn Regierungspräsidenten zu.

Im Anschluß an diese Verordnung teilen wir den Eltern und Meistern der betreffenden Lehrlinge mit, daß sämtliche Beurlaubungen vom 12. Februar 1916 an aufgehoben sind. Etwaige Gesuche um weitere Beurlaubungen sind bis zum Montag den 14. Februar nachmittags 5 Uhr schriftlich an den Schulleiter Herrn Lehrer Noll einzureichen.

Montabaur, den 10. Februar 1916.

Der Schulvorstand:
G. Sauerborn, Vorsitzender.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 15. Februar d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Markwald,

Districh Unner:

4 Eichenstämmen mit 1,87 Festm. Inhalt,
64 Nadelholzstämmen 3. und 4. Klasse mit
7,47 Festmeter Inhalt,
107 Nadelholzstangen 1. bis 5. Klasse,
40 Raummeter eichen Scheit,
65 eichen Knüppel,
255 Stück eichene Wellen,
121 Raummeter Buchen-Scheit,
61 Buchen-Knüppel,
3790 Stück buchene Wellen,
4 Raummeter Weichholz-Knüppel,
90 Stück Weichholz-Wellen

öffentlicht versteigert.

Zusammenkunst am Wirtgeser Wasserbassin.

Wirges, den 10. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
J. B.: Gerz.

Holzverkauf.

Dienstag, den 15. Februar 1916,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Markwald,

Districh 20 und 26:

313 Fichten-Stangen 1r und 2r Klasse,
480 " " 3r " 4r "
745 " " 5r " 6r "
und 230 " " 4r " (Spitzen)

an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunst am Gemeindewald Dernbach (Trumschneise).

Im Districh 14 Gemeindewald Heiligenroth sollen im Wege der Durchforstung zirka

200 Rmtr. Kiesern-Grubenholz gefällt werden.

Zur Fällung kommt nur Kiesernholz, welches ca. 25 cm und weniger Durchmesser in Brusthöhe hat. Die Raummeter können dem Wunsche des Käufers entsprechend aufgearbeitet werden. Der Schlag liegt ungefähr 2½ km von Bahnhofstation Montabaur entfernt, an der Straße Montabaur-Boden.

Förster Krauß in Heiligenroth ist bereit, das Holz vorher vorzuzeigen.

Angebote sind per Raummeter bis zum

Freitag, den 18. Februar dies. Jahres,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Heiligenroth, den 7. Februar 1916.

Der Bürgermeister:

Wüst.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Formulare zu Einnahme- u. Ausgabe-Anweisung
sind wieder vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Die in Nr. 13 des Kreisblattes vorgeschriebenen Abdrücke:

Bekanntmachung über Käse

sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Montabaur.

Für die vielen wohlwollenden Beweise
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben Schwester, Schwägerin und Tochter
spricht herzlichen Dank aus
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Rosa Bachem.

Montabaur, den 11. Februar 1916.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 16. Februar 1916

mittags 1½ Uhr anfangend,

werden im Alsbacher Gemeindewald,
Districh Vorbeck, Hermannshahn, Eichen u. Hügel-

4 Eichen-Stämme von 6,07 Festmeter,
128 Fichten 27,22
225 Fichten-Stangen 1r bis 4r Klasse,
187 Rmtr. Eichen und Buchen-Scheit u. Scheit
2715 Stück bergl. Wellen

öffentlicht meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Districh Vorbeck gemacht.
Die Herren Bürgermeister werden um gesetzliche
Ankündigung ersucht.

Alsbach, den 9. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Heusek.

Das 4. Ziel Staats- und Gemeindesteuern,
das letzte Drittel des Wehrbeitrags ist fällig
wird um bald gefällige Zahlung ersucht.

Montabaur, den 8. Februar 1916.

Die Stadtmauer

Maurer, Handlanger, Schlosser,
Chamotteformer, 1—2 Schreiner,
Lagerarbeiter, Erdarbeiter
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung
bei der Firma

„Industrie“

Fabrik feuerfester und säurefester Fabrik
G. m. b. H.

Grenzhausen.

Maschinensorme

geübte und solche zum Anlernen für das
Beschäftigung und hohen Lohn gesucht.

Umzugskosten werden eventl. vergütet.

Eisen- und Stahlwerke

G. Bovermann Nachs. G. m. b. H.

Gevelsberg i. W.

Salat-Del-Ersatz.

Von der Nahrungsmittel-Kommission geprüft
Gutachten des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. H. Frey
Wiesbaden zugelassen.

Zu beziehen nur für Wiederverkäufer in Ballen
25 und 50 Kilo sowie Fässer von 175 Kilo durch

Kaufmann Theodor Bleitgen,

Lehrmäder

für Puz gesucht.

Grau Franz ei

Montabaur.

Saatkartoffeln

Saatgetreide

aller Arten

Klee- u. a. Feldsaaten

zu Originalpreisen der
Züchter, lieferbar durch
behördlich zugelassene Vie-
serntanten und landwir-
schaftl. Lieferungsberech-
tigter Saatstellen.

Öfferten gibt ab:

Philipps-Loewe-Nürnberg

Tüchtige

Schlosser, Schn

Schreiner

Zimmerleute

Kesselheiz

stellt bei gutem Bo

und dauernder

sofort ein

Glasfabrik W

Hierzu ein zweite

Zeitung

Zeitung

Zeitung

Zeitung

Zeitung

Zeitung

Zeitung